

# Hey Little Sister

KEF bringt die neue R-Serie mit Meta-Technologie und zahlreichen Detailverbesserungen. Sie soll – insbesondere das Spitzenmodell R11 Meta – die höchste Qualität der Reference-Modelle in bezahlbare Regionen übertragen.

Tom Frantzen

**D**as über Generationen immer wieder verfeinerte und optimierte Koaxialchassis Uni-Q, ein Alleinstellungsmerkmal der Marke KEF, bildet in der R11 Meta sowie ihren sechs Geschwistern der R-Baureihe das akustische Zentrum und zugleich, wenn man so will, das Filetstück oder Kronjuwel der jeweiligen Konstruktion.

Wir wollen an dieser Stelle noch einmal die der neuesten Generation dieses Spitzentreibers zugrunde liegende MTA/Meta-Technologie der findigen Briten vorstellen und auch erörtern, da wir nun schon mehrfach Gelegenheit hatten, praktisch den gleichen Lautsprecher mit dem Uni-Q und seinem Nachfolger der 12. Generation, dem weiterentwickelten Uni-Q Meta, zu hören, kompakt, aktiv, aber auch bis in die absolute Topliga in Form der KEF Reference 5 Meta und gar der Blade 2 Meta.

Und gerade von den Entwicklungen in diesem höchsten „Formel 1“-Bereich des britischen Portfolios und des Teams um Dr. Jack Oclew-Brown profitierte die R Meta-

## TEST-GERÄTE

### CD-Spieler:

Audiolab 8300 CDQ,  
T+A MP 2000R

### Vollverstärker:

Audionet WATT,  
Cyrus Classic Amp,  
Cyrus 3i, Musical  
Fidelity M8xi

### Lautsprecher:

DALI Epicon 6,  
Martin Logan Motion  
60XTi

### Kabel:

HMS, Silent Wire,  
Supra



**Das spezielle Terminal kommt ohne lästige, verlierbare Metall- oder Kabelbrücken aus. Die interne Verbindung ist schraubbar (siehe Mitte).**

Serie erheblich, wie wir noch sehen – und natürlich hören – werden. Zur weiteren Lektüre empfehlen wir hierzu das STEREO-Interview mit dem sympathischen KEF-Entwicklungschef anlässlich des großen Exklusiv-Tests in Ausgabe 4/22.

Unter „Meta“ fasst Traditionshersteller KEF die „Metamaterial-Absorptions-Technologie“ (MAT) zusammen und versteht darunter eine labyrinthartige Struktur mit feinst verästelten Kanälen hinter dem Hochtöner, die 99 Prozent des nach hinten abgestrahlten und unerwünschten Schalls inklusive seiner Verzerrungen breitbandig absorbiert. Das soll eine ungeheuer reine, sprich klare und facettenreiche Artikulationsfähigkeit sowie natürlichere Detailtreue gewährleisten.

Feinste Modifikationen etwa am Wave Guide des Uni-Q, an der Spaltdämpfung des in den Uni-Q eingebetteten Hochtöners, der Entkopplung der Treiber vom Gehäuse sowie dezente Überarbeitungen der Basstreiber führten zu unzähligen Detailverbesserungen. Selbst die Bassreflexöffnungen namens „Flexible Port“ wirken allein aufgrund der Wandbeschaffenheit Längsresonanzen entgegen. Weniger klangliche als praktische Gründe führen dazu, dass uns das KEF-Terminal



**Die mitgelieferten Zubehörteile sind wertig und durchdacht. Mit ihnen wird die KEF akustisch gut, stabil und kippsicher aufgestellt.**





**KOMPLEXITÄT**

Das Innere der KEF R11 Meta ist aufwendig versteift und bedämpft. Auch die mehrteilige Weiche ist gut zu sehen.

so gut gefällt. Hier braucht man sich nicht um Kabelbrücken zu kümmern, ein Paar „Link“-Drehswitcher schließen oder öffnen den Kontakt im Bi-Wiring-Terminal je nach Richtung.

**Ganzheitliche Optimierung**

Auch die Weiche erfuhrt im Zuge der „Meta“-Aufwertung eine akribische Überarbeitung, dem oft unterschätzten Signalweg wurde nochmals eine Optimierung zuteil. Überhaupt sind die KEF das Ergebnis neuester Simulations- und Analysetechniken ebenso wie ausgedehnter Hörsessions, bei denen manches nochmal infrage gestellt wurde.

Das „Constrained Layer Damping“ des Gehäuses sorgt mit ausgeklügelten Verstrebungen für eine enorm vibrationsarme sowie verfärbungshemmende Stabilität und akustische Neutralität, immerhin bringt eine R11 Meta auch satte 36,5 Kilogramm auf die Waage. Zusammen mit der Treiberentkopplung eine vorsätzlich klangsteigernde Arbeitserleichterung par excellence.

Die geringfügig „mittige“ Abstimmung der Vorgängerserie blieb erhalten, sie hängt mit dem Uni-Q zusammen, dem die musikalische Arbeit im wichtigsten Frequenzbereich ab etwa 330 Hertz überantwortet wird. Um es an dieser Stelle nochmals ganz klar zu sagen, sind mir persönlich das unwahrscheinlich gute Timing wie auch die plastischen Abbildungsfähigkeiten dieses Ausnahmetreibers lieber als die Zuschaltung eines weiteren Superhochtöners, wie KEF selbst es vor etlichen Jahren glaubte tun zu müssen. Charakteristisch bleibt für den Uni-Q auch die im ersten Moment scheinbar minimal fehlende Brillanz. Doch hier fehlt tatsächlich nichts, man gewöhnt sich daran, es liegt an hervorragender Verzerrungsarmut einerseits und dem sehr breitbandigen, bruchlosen Übertragungsbereich mit einem gewissen Frequenzabfall zu beiden Seiten. Tatsächlich konnten die Klirrvverzerrungen im Mittelhochtonbereich der „Meta“ gegenüber dem Vorgänger nochmals reduziert werden, im oberen Mitteltonbereich von sehr guten 0,2 auf sagenhafte 0,04 %!

Nach „oben“ bedarf der Uni-Q, wie gesagt, keiner Ankopplung, aber im großen Standlautsprechergehäuse der R11 selbstredend nach unten. Um Spielpartner für den



**Der Uni-Q-Koaxialtreiber zwölfter Generation ist ein absolutes Wunderwerk der akustischen Technologie.**

veritablen Weltklasse-Treiber zu finden, waren und sind die Ingenieure von Kent Engineering & Foundry aus Maidstone besonders gefordert. Man darf natürlich die Stärken des Uni-Q keineswegs zunichte machen, sondern muss vielmehr adäquate Qualitäten für die unteren, tiefen Lagen des musikalischen Spektrums bereitstellen. Um das Ergebnis sichtbar zu machen, reicht der Blick auf die Sprungantwort der Meta, die kaum zu übertreffen und somit – erst recht für einen Drei-Wege-Schallwandler – perfekt ist.

Treiber der Wahl sind – wie bei den Reference-Flaggschiffen – sage und schreibe vier hybride Woofer mit konkaven 165er-Aluminium-Membranen auf akustisch gutmütiger Pappe, die jetzt noch mehr Hub zur Verfügung stellen können. Offenbar eine superbe Kombination. Zudem sind die 165er klein und schnell, addieren sich in Gesamtfläche aber ohne dessen Masseträgheit in Aktion praktisch zu einem größeren Treiber.

Auch wenn der Preis der KEF R11 auf dem Weg zur R11 Meta von 5.000 auf 6.500 Euro das Paar recht empfindlich aus der ursprünglichen Klasse und ihrem avisierten Preispunkt emporstieg, gilt dies ja auch – wir spoilern hier mal den eigenen Test – qualitativ, somit ist es auch nicht weiter zu kritisieren und erst recht nicht tragisch.



**Die neue Meta-Baureihe setzt sich aus drei Stand-, einer Kompaktbox und – fürs Heimkino – zwei Centern und Dolby Atmos-Zusatzboxen zusammen.**

Silvia Droste erhebt ihre ausdrucksstarke Stimme perfekt fokussiert zwischen den beiden hoch aufgeschossenen Boxen dank der ausgeprägt plastischen Tiefenstaffelung auf der gut ausgeleuchteten Bühne, aber auch leicht darüber und über die Basisbreite hinaus.

## Wie klingt es?

Hier spielt der Punktstrahler seine Trümpfe aus. Ähnliches gilt aber auch für das Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Mariss Jansons bei Dvoráks „Sinfonie aus der Neuen Welt“, wo die R11 eine geradezu perfekte Ausleuchtung an den Tag legt und ihr kein Detail entgeht.

Die in diesem Werk auftretenden Dynamiksprünge und Tempowechsel meistert sie ebenso problemlos wie die Vielzahl der musikalischen Zwischentöne. Dass Musik Emotion ist, wird mit diesem leicht dunkel timbrierten, im Bass äußerst konturiert aufspielenden Schallwandler stets deutlich. Ein wenig spielen sollte man mit dem Wandabstand und mit der Kabelfrage. Denn im Kickbass trägt die KEF nicht gerade dick auf, hier kann man also noch etwas herausholen, aber das ist eine persönliche Geschmacksfrage – und absolut lösbar.

Auch wenn wir als untere Grenzfrequenz (-3 dB) um 50 Hertz gemessen haben, so wirft sich die durchaus große KEF in Sachen Fundament ins Zeug und weiß den Raum zu füllen, sodass etwa Depeche Mode mit „Enjoy The Silence“ als auch Michael Jackson mit „Billie Jean“ zum Hochgenuss werden. Bezüglich des Timings und der Präzision der Abbildung ist die KEF nahezu unschlagbar. Und so gesehen ist die „kleine Schwester“ der Reference auch gar nicht mehr so klein, real mit ihren fast 130 Zentimetern Gardemaß ohnehin nicht.

Erhältlich ist die neue R11 Meta ab sofort in den Versionen Hochglanzweiß oder -schwarz sowie Walnuss, wobei ich Interessenten unbedingt einen Blick auf die wunderschöne letztere empfehlen würde... Die fein zwischen Klang, Optik und Schutz ausbalancierten Mikrofaser-Abdeckungen gab



Die „Flexible Ports“ der KEF R11 Meta laden mittels beiliegender Schaumstoffpuzzle dazu ein, den Bass einzudämmen, falls dies bei wenig Wandabstand oder (zu) kleinen Räumen notwendig sein sollte.

es zum Testzeitpunkt zwar noch nicht, sie sind aber zur Markteinführung inklusive.

Die bereits erwähnten Geschwister der R11 Meta, die beiden kleineren Standboxen R7 und R5, die Kompaktbox R3, die beiden Center R2 und R6 sowie der nach oben zur Decke ausgerichtete (Zusatz-)Lautsprecher für Dolby Atmos werden ebenfalls ab sofort in den genannten Ausführungen angeboten. Die R3 Meta ist darüber hinaus als Special Edition in „Indigo Gloss“ und die R7 Meta in „Titanium Gloss“ zu bekommen.

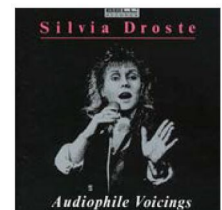
So ist die R11 erst recht in der „Meta“-Version ein absolut fantastischer und optisch wie akustisch beeindruckender Schallwandler, der einiges der akustischen Ausnahmequalitäten besagter Meta-Traumlautsprecher in eine erreich- und somit bezahlbarere Preisregion transferiert.



Die Spikes sind höhenverstellbar und sorgen sowohl für gute Ankopplung als auch für hohe Standsicherheit.

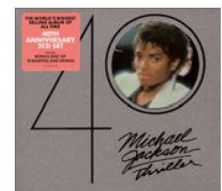
## DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

**Silvia Droste:**  
Audiophile Voicings



Der Jeton-Klassiker mit der deutschen Jazzsängerin ist für mich eine der Wiederentdeckungen des Jahres.

**Michael Jackson:**  
Thriller



Neben der musikalischen Bedeutung auch produktionstechnisch ein echtes Highlight!

Wer um 7.000 Euro investieren kann und will, sollte auch diese Lautsprecher unbedingt einem persönlichen Hörtest unterziehen und sich dabei die Zeit nehmen, den effektfreien Auftritt der KEF selbst zu erleben. Kurzfristige Effekthascherei beim kurzen Anspielen ist überhaupt nicht ihr Ding, sie hält sich vornehm zurück, ohne es an Temperament mangeln zu lassen. Das kommt der ermüdungsfreien Langzeittauglichkeit bei ausgedehnteren Hörsessions zugute.

Lässt man sich auf die KEF ein, so weiß sie anhaltend zu überzeugen und hat zweifelsohne das Zeug zur Lebensabschnittsgefährtin für musikalisch besonders anspruchsvolle Zeitgenossen. Dabei ist die R11 sowohl im wichtigsten Mittelhochtonbereich als auch in der Gesamtabstimmung deutlich hörbar besser als ihre schon hochkarätige, unmittelbare Vorgängerin, was neben Feinarbeit an unzähligen Details vor allem den erneuten Fortschritten bei der Verzerrungsarmut des Uni-Q geschuldet sein wird. „Meta“ sei Dank.

Ganz frech könnte man es angesichts des spektakulär guten Abschneidens der R11 Meta im STEREO-Hörraum sogar so kaltschnäuzig berechnen, dass man hier für ein gutes Drittel des Preises der für Normalsterbliche kaum bezahlbaren Reference 5 Meta rund 90 Prozent von deren Klangqualität bekommt. Wenn das kein verführerisches Angebot ist, dann weiß ich es nicht. ■



Die drei Versionen der R11 Meta nebeneinander zeigen die Grazie der Konstruktion: Hochglanzschwarz und -weiß sowie Walnuss.



### ENTKOPPLUNG

Bei der neuen KEF werden die Treiber – oben der koaxiale Uni-Q Meta, darunter der Basstreiber – nicht entkoppelt, sie sind durch ihre Bauweise mit stellenweise leichten, elastischen Materialien Teil der Entkopplung.

### KEF R11 Meta

**Preis:** um 6.500 € (in Hochglanzweiß, -schwarz oder Walnuss-Furnier erhältlich)

**Maße:** 20 x 128 x 39 cm (BxHxT)

**Garantie:** 5 Jahre

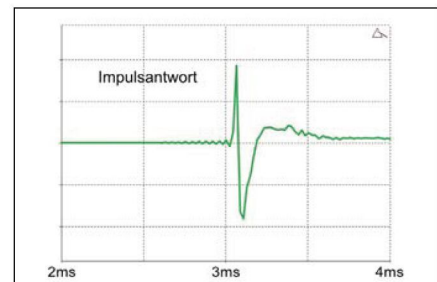
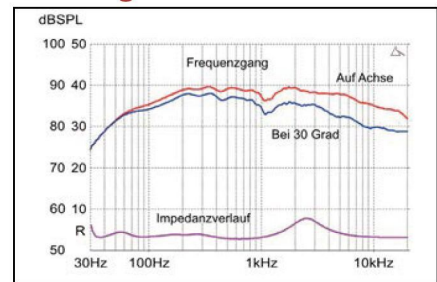
**Kontakt:** GP Acoustics

Tel.: +49 201 170390

www.gpaeu.com

Attraktive, schlanke Lautsprechersäule mit sehr präzise fokussiertem, aufgeräumt-audiophilem Klangbild und starkem Fundament sowie Top-Timing. Durch die zurückhaltende Abstimmung ermüdungsfrei langzeittauglich. Exzellent!

### Messergebnisse



DC-Widerstand	4 Ohm
Minimale Impedanz	2,93 Ohm bei 630 Hz
Maximale Impedanz	8 Ohm bei 2448 Hz
Kennschalldruck (2,83 V/m)	86,3 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	13,37 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	55 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,46/0,04/0,14 %

### Labor-Kommentar

Leicht mittenbetonter, aber noch ausgewogener Frequenzgang. Die Lautsprecher sollten leicht eingewinkelt werden. Guter Wirkungsgrad, recht gutmütige Impedanz, extrem niedrige Verzerrungen und perfektes Timing.

### Ausstattung

Drei-Wege-Bassreflex-Konstruktion mit Uni-Q-Koaxialtreiber, Bi-Wiring-Terminal mit speziellem Link statt Kabelbrücke

STEREO - TEST	
KLANG-NIVEAU	90%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★★	
<b>ÜBERRAGEND</b>	